

**Laudatio aus Anlass der Verleihung der Ehrenpromotion (Dr. h.c.)  
durch den Fachbereich 07 Psychologie und Sportwissenschaft der  
WWU Münster an Herrn Peter Lautenbach am 28. Oktober 2021**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,  
lieber Peter,

die Verleihung einer Ehrendoktorwürde ist eine feierliche Angelegenheit. Dementsprechend sollte auch die Laudatio die Verdienste des zu Ehrenden angemessen würdigen. Keine Angst, das werde ich gleich gerne tun. Trotzdem möchte ich Peter Lautenbach vorab mit drei kleinen Geschichten vorstellen, damit auch diejenigen, die ihn nicht persönlich kennen, einen Eindruck erhalten, wer hier heute geehrt wird:

1. Peter Lautenbach ist immer um Ausgleich bemüht. Es ist ihm eine Herzensangelegenheit, alle Mitglieder einer Gruppe angemessen zu Wort kommen zu lassen und entsprechend zu würdigen. In wissenschaftlichen Diskussionen gibt es nun aber eine Tradition, die man Diskurs oder Streitgespräch nennen kann. Wir ringen gerne und mit Leidenschaft um die jeweils „richtige“ Position oder Perspektive. Es hat Jahre gedauert, bis Peter verstanden hat, dass mein lieber Kollege Ralf Sygusch und ich keine Todfeinde sind, sondern lediglich manchmal unterschiedliche Ansichten über die Förderung junger Menschen haben. Noch heute schaut Peter etwas skeptisch, so scheint es mir zumindest, wenn Ralf und ich nach einer hitzigen Diskussion einvernehmlich ein Gläschen zusammen trinken.
2. Peter Lautenbach ist korrekt. Als Ressortleiter eines großen Jugendverbands muss er das auch sein. Daher achtet er akribisch auf die Einhaltung protokollarischer Regeln. So ist zum Beispiel die Begrüßung von Gästen einer Veranstaltung kein Selbstläufer. Man kann schon ins Fettnäpfchen treten, wenn die Grußworte in der falschen Reihenfolge aufgerufen werden. Nun sind Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mitunter unorthodoxe Menschen. Sie lieben ihre geistige Freiheit – und nutzen sie ungeniert, wenn man ihnen den Raum lässt. Ich erinnere eine Veranstaltung mit dem dsj-Forschungsverbund hier in Münster, in der Ahmet

Derecik und ich ihm eine halbe Nacht lang versucht haben zu erklären, dass ein Wissenschaftsforum keine Jugendsekretäretagung ist. Er hat es verstanden. Die Wissenschaftsforen werden jetzt von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern moderiert.

3. Peter Lautenbach ist Vegetarier. Er ist auch überzeugter Ausdauersportler, Anti-Alkoholiker und Feminist – und ganz bestimmt noch manches mehr. Aber zuallererst ist er Vegetarier. Daher achtet er vor jeder Veranstaltung sehr genau darauf, dass auch fleischlose Speisen in ausreichendem Maße vorhanden sind. Bei seinem langjährigen Vorsitzenden Ingo Weiss, der bekennender Mett-Igel-Fan ist, wahrlich kein leichtes Unterfangen! Bei einer Veranstaltung hier am IfS war Ingo aber nicht dabei. So stand einer Kartoffelsuppe mit UND ohne Würstchen als Mittagsimbiss nichts im Wege. Beim ersten Löffel fiel Peter allerdings auf, dass die Suppe mit Speck gekocht war. Damit konfrontiert entgegnete der Caterer entrüstet, dass es sich schließlich um eine westfälische Kartoffelsuppe handele. Peter, immer um Ausgleich bemüht, hat das an dieser Stelle nicht weiterverfolgt. Und sich die gesamte Tagung über von Käsebrötchen ernährt.

Mit diesen Anekdoten gestärkt können wir uns nun an den ernsthaften Teil der Laudatio wagen. Peter Lautenbach wurde 1954 in Fulda geboren, wo er auch zur Schule ging und Abitur machte. Er studierte zunächst Mathematik, dann Sozialpädagogik, was er 1987 als Diplom-Sozialpädagoge (mit sehr gutem Ergebnis) abschloss. Nach seinem Anerkennungsjahr fing er 1989 als Sachbearbeiter bei der Deutschen Sportjugend an, wo er über einige Stufen 2001 Ressortleiter „Jugendarbeit im Sport“ wurde, was er bis zu seiner Pensionierung 2020 blieb. In über 30 Jahren hat Peter Lautenbach die Geschicke des gemeinwohlorientierten Kinder- und Jugendsports in Deutschland maßgeblich mitgestaltet. Für dieses Engagement gebührt ihm höchster Respekt. Peter Lautenbach hat sich darüber hinaus aber auch kontinuierlich und mit großem Engagement für die Förderung der Kinder- und Jugendsport**forschung** eingesetzt. Das ist umso lobenswerter, als die Deutsche Sportjugend das Thema zwar als wichtig erachtet, aber über keinerlei Haushaltsmittel in diesem Feld verfügt. Was bedeutet, dass alle forschungsbezogenen Aktivitäten immer aus dem vergleichsweise kleinen Etat für allgemeine Aufgaben finanziert werden müssen.

Zu den zentralen Verdiensten von Peter Lautenbach gehört die Etablierung des **dsj-Forschungsverbunds Kinder- und Jugendsport**, der 2010 unter dem Titel „Bildungspotenziale der Kinder- und Jugendarbeit im Sport“ gegründet wurde. Dem Verbund gehören rund 15 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus ganz Deutschland sowie Vertreterinnen und Vertreter der Sportjugendorganisationen an, die vom Vorstand der Deutschen Sportjugend berufen werden. Der Forschungsverbund berät den Vorstand der Deutschen Sportjugend in allen Fragen des Kinder- und Jugendsports. Zugleich unterstützt die Deutsche Sportjugend Forschungsanträge der Wissenschaftler, u.a. durch Lobbyarbeit in Bundesministerien und Verbänden sowie durch eigene Mittel. In der Regel trifft sich der Forschungsverbund zweimal jährlich zu sogenannten Wissenschaftsforen. Außerdem veranstaltet der Forschungsverbund in regelmäßigen Abständen Hearings zu aktuellen Themen der Kinder- und Jugendsportforschung, in denen sich Wissenschaftler\*innen und Vertreter\*innen der Sportjugendverbände austauschen. Themen in den vergangenen Jahren waren z.B. Informelles Lernen im Sport, Inklusion im Sport, Selbstkonzeptforschung im Sport, Jungenförderung im Sport oder Partizipation im Sport. Wissenschaftsforen und Expertenhearings werden von der Deutschen Sportjugend finanziert.

Zu den **Forschungsprojekten**, die über den Forschungsverbund initiiert wurden, gehört ein Projekt zu Bildungschancen der Kinder- und Jugendarbeit im Sport. Auch ein großes Projekt zur Erfassung psychosozialer Ressourcen von Kindern und Jugendlichen in Sportvereinen wurde unterstützt. Des Weiteren konnten Forschungsprojekte zur Dopingprävention, zur internationalen Zusammenarbeit, zur Evaluation von Verbundprojekten sowie zur Gesundheitsförderung im Vorschulalter umgesetzt werden. Mehrere Projekte hat die Deutsche Sportjugend zur Prävention sexualisierter Gewalt möglich gemacht (u.a. Erasmus+ und BMFSFJ). Auch im Bereich der Arbeit von Sportvereinen zur Integration geflüchteter Kinder- und Jugendlicher gab es mehrere Projekte. Außerdem hat die Deutsche Sportjugend wissenschaftliche Expertisen zur Inklusion im Sport sowie zur Partizipation im Sport in Auftrag gegeben und finanziert. Zur Bilanz gehört allerdings auch, dass einige Projektanträge, etwa zur Förderung sozialer Kompetenzen im Sport, zur Gesundheitsförderung in Kita und Grundschule oder zur Integration von geflüchteten Jugendlichen, nicht erfolgreich waren, weil Mittelgeber sich zurückgezogen haben. Auch unser großes Ziel einer

bundesweiten Survey-Studie zum Kinder- und Jugendsport konnte bislang nicht realisiert werden.

Ein ganz besonderes Verdienst, das untrennbar mit der Person von Peter Lautenbach verbunden ist, ist die Entwicklung und Etablierung einer wissenschaftlichen Zeitschrift mit dem Titel „**Forum Kinder- und Jugendsport – Zeitschrift für Forschung, Transfer und Praxisdialog**“. Die Zeitschrift erscheint seit dem Frühjahr 2020 mit zwei Ausgaben pro Jahr im Springer Verlag. Sie umfasst zum einen Forschungsbeiträge, die von einem wissenschaftlichen Herausgebergremium betreut werden und einem double-blind-peer-Review-Verfahren unterliegen. Zum anderen besteht sie aus Fachbeiträgen zum Kinder- und Jugendsport, die von einer Fachredaktion bei der Deutschen Sportjugend betreut werden. Peter Lautenbach fungiert als Herausgeber für diese Fachbeiträge. Die besondere Herausforderung besteht in dem Dialog von Forschungs- und Fachbeiträgen, also dem Gelingen eines Forschungs-Praxis-Transfers im Rahmen der Zeitschrift. Peter Lautenbach hat die Entwicklung mit außerordentlichem persönlichem Engagement vorangetrieben und auch dafür gesorgt, dass eine solide Anschubfinanzierung für das Vorhaben, insbesondere für die Arbeit des Herausgeberkollegiums sowie für redaktionelle Zuarbeiten, sichergestellt werden konnte.

Schließlich ist auf die besondere Beziehung hinzuweisen, die Peter Lautenbach über Jahre hinweg zum **Institut für Sportwissenschaft** der WWU Münster aufgebaut hat. Bereits das erste Projekt zum Informellen Lernen im Sport (2006-2008) hat er mit großem Einsatz betreut. Die Ergebnisse wurden 2009 auf einem bundesweiten Expertenhearing diskutiert, das die Deutsche Sportjugend veranstaltet hat. Auch zur Geschlechterforschung hat die dsj ein Expertenhearing an der WWU finanziert. Unter dem Thema „Jungenförderung im Sport“ kamen 2013 Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen nach Münster. 2010 bis 2013 unterstützte die Deutsche Sportjugend gemeinsam mit der Sportjugend NRW und der Bertelsmann Stiftung ein Projekt zum Kinder- und Jugendsport in regionalen Bildungsnetzwerken. Von 2014 bis 2015 finanzierte sie ein Forschungsprojekt zum Jungen Engagement für den Kinder- und Jugendschutz im Sport. Auch dazu fanden mehrere Tagungen statt. Zudem wurden von 2015-2017 im Rahmen des BMBF-Projekts „Sport: Bündnis! Bewegung, Bildung, Teilhabe“ zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen nach Münster vergeben. 2016 bis 2017 förderte die Deutsche Sportjugend

schließlich ein Projekt zur Evaluation von Sportangeboten für Flüchtlinge, das das Institut für Sportwissenschaft gemeinsam mit der TU Dortmund durchführte.

Insgesamt lässt sich bilanzieren, dass sich Peter Lautenbach über viele Jahre hinweg in außergewöhnlicher Weise für die **Entwicklung der Kinder- und Jugendsportforschung** in Deutschland eingesetzt hat. Trotz oft widriger Umstände hat er immer wieder Partei für die wissenschaftliche Betrachtung des Feldes ergriffen, indem er Forschungsprojekte und Expertisen auf den Weg gebracht hat. Durch das kontinuierliche Wirken von Peter Lautenbach ist es über die Jahre möglich gewesen, substanzelle Forschungsgelder in diesem Feld zu akquirieren. In besonderer Weise kommt sein Engagement in der Etablierung des dsj-Forschungsverbunds mit seinen Wissenschaftsforen und Experten hearings sowie in der Gründung einer eigenen wissenschaftlichen Zeitschrift zum Ausdruck. Last but not least ist dieses Engagement auch dem Institut für Sportwissenschaft der WWU Münster zugutegekommen. Am IfS ist heute die Geschäftsstelle des wissenschaftlichen Herausgeberremiums der neuen Zeitschrift verortet. Das Land Nordrhein-Westfalen hat zudem die Geschäftsstelle des neugegründeten Forschungsverbunds Kinder- und Jugendsport NRW nach Münster vergeben. Wenn das IfS also heute als ein zentraler **Akteur der Kinder- und Jugendsportforschung in Deutschland** anerkannt ist, ist das nicht zuletzt auch auf die langjährige, professionelle und kollegiale Unterstützung von Peter Lautenbach zurückzuführen.

In Anerkennung dieser außergewöhnlichen Verdienste verleiht ihm der Fachbereich Psychologie und Sportwissenschaft heute die Ehrendoktorwürde. Lieber Peter, vielen Dank für deinen unermüdlichen Einsatz!

Prof. Dr. Nils Neuber  
Geschäftsführender Direktor  
Institut für Sportwissenschaft  
WWU Münster